„Haste Scheisse am Schuh" – vom Nachwuchs der Klosterhofspieler

LANGENZENN - Ein Theaterstück, das alle Generationen angeht, gespielt vom „JugendtheaterClub Klappe" der Klosterhofspiele Langenzenn, unter der Regie von Frank Landua, aus dessen Feder es auch hervorging.

Wie hoch ist die Skala an Ertragbarem, wenn ein falscher Schritt, eine Verkettung unglücklicher Zufälle zur Katastrophe wird und sich das Nest der Geborgenheit im Familienkreis verschließt? Das Stück ist kein Appell und keine moralische Anklage oder Schuldzuweisung. Es ist eine sachliche Situationswiedergabe von Ereignissen, mit fatalem Ende.

Bereits am Anfang ist das Ende gewiss, denn mit Rainer Maria Rilkes Gedicht „Der Panther" lässt Landua das Stück beginnen und enden.

Mittelpunkt des Stücks ist Thimo (Lars Körber), der sich aufgrund seiner intellektuellen Unterforderung von der breiten Masse abhebt und von seinen Mitschülern zum Außenseiter degradiert wird. Auch Sophie (Aziza Boyny) ist anders und reiht sich nicht in die Reihe der obercoolen Mitläufer ein. Deshalb kommen sie zusammen und aus einer flüchtigen Begegnung wird Freundschaft. Er kämpft gegen die Gleichgültigkeit seiner Eltern, die stumpfsinnig in der Monotonie des Alltags den Blick für die Realität verloren haben. Ihnen fehlt die Kraft, noch haben sie Lust auf unbequeme Fragen und Konflikte. Sie lebt bei ihrem Vater, der sie in betrunkenem Zustand brutal schlägt. Sie möchte mit Thimo Spaß haben, den Alltag vergessen, aus dem kein Weg herauszukommen scheint. Mit Drogen entfliehen sie für Momente aus der Misere. Als seine Eltern bei ihm zufällig ein Tütchen Koks finden, schicken sie ihn auf Entzug. Dort herrschen andere Gesetze.

Bis zur Selbstaufgabe werden die Patienten entmündigt und bei Regelverstößen mit drastischen Strafen gebeugt. Thimo flieht aus dieser unpersönlichen kalten Umgebung. Als seine Eltern nicht bereit sind ihn wieder daheim aufzunehmen, kommt er in der WG bei einem Kumpel aus der Entzugsklinik unter. Zu spät bemerkt er, dass er sich im Zentrum einer Drogenfabrikation befindet und seine Mitbewohner von leichten Haschkeksen bis hin zu harten Drogen alles konsumieren. Als er aus Solidarität mit seinen neuen Freunden auf einer Demo teilnimmt, wird ein Polizist von Thimo so schwer verletzt, dass er stirbt. Er muss für ein Jahr ins Gefängnis. Trotz schlimmer Bedrohungen, Demütigungen und Körperverletzungen übersteht er die Zeit. Auf der Suche nach Arbeit kommt er bei einer Drückergruppe unter. Auch hier herrschen Gewalt und Psychoterror an erster Stelle. Als er zufällig auf einer seiner Touren an Sophies Tür klingelt, werden die alten Gefühle der Protagonisten wiederbelebt und Thimo gelingt der Ausstieg aus der Drückergruppe. Sophie hat es geschafft. Sie hat eine Ausbildungsstelle und jobbt in einem Restaurant. Als Thimo nach Wochen noch immer kein Geld verdient um seinen Mietanteil zu bezahlen, setzt Sophie eine ultimative Frist, die er nicht einhalten kann. Ihm bleibt nur ein Ausweg.

Frank Landua ist weit davon entfernt den Zeigefinger zu erheben. Im Grunde sind in allen Rollen Opfer und Täter vereint und sie alle haben am Scheitern beigetragen. Durch Überforderung, Egoismus, Bequemlichkeit, Ignoranz und mangelnden Dialog entstanden Situationsfolgen, die niemand wollte. Mit Lars Körber, der als einer der ersten bei den „Klostermäusen" begann, ist die Rolle des Thimo ideal besetzt. Seine schnellen und wortgewandten Dialoge erfordern äußerste Konzentration und Einfühlungsvermögen. Lothar Schneider, der im letzten Jahr bereits als Lysander im Sommernachtstraum überraschte, spielt alle drei Rollen, besonders die des Marks sehr authentisch. Ebenso Alexander Heubeck als Jan und Lars. Samira Soydan übernimmt den Part der undurchschaubaren und unberechenbaren Olga. Trotz der relativ kleinen Rolle wirkt sie durch ihre starke Persönlichkeit und verleiht dem Stück etwas Skurriles, was die Dramaturgie der Rolle entschärft.

Weitere Aufführungen:

Sporthalle Seukendorf am Sa. 28.02.2015 19.30 Uhr, Elan Fürth am 07.03.2014 um 19.30 Uhr, 08.03.2015 um 17.00 Uhr.

S.H.